


FÜRCHTET EUCH NICHT!



Jahresbrief 2023/2024



Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas Cloppenburg



*„Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht,
Christus meine Zuversicht
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.“*

Gesang aus Taizé nach Jes 12,2 (GL Nr. 365)

Das Redaktionsteam:

Rainer Bernholt, Thomas Gehlenborg, Gisela Kläne,
Elisabeth Marx, Marietta Preuth, Bernd Stallmann,
Clemens Wilhelm

Herausgeber und Copyright:

Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas Cloppenburg

Satz und Druck:

Druckerei Püttmann GmbH Lohne

Dank

an die Sekretärinnen im Forum und alle, die dieses
Heft verteilen, für die Unterstützung!

Ein besonderer Gruß

gilt allen Kranken, die nicht an den Gottesdiensten
teilnehmen können.

Auflage: 8000

Fotonachweis Titelseite: Pfarrbriefservice

Grußwort

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlge- fallens (Lukas 2, 14)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresbriefes! Was ist das für ein Jahr gewesen und wie wird das kommende?

Zu Corona-Zeiten hatten wir die stille Hoffnung: „Danach wird es besser“ ... aber man kann meinen: Es wird immer schlimmer – die Welt gerät aus den Fugen:

Der Ukraine-Krieg, immer schlimmere Naturkatastrophen und nun auch noch der blanke Terror im Hl. Land – wo soll das hinführen?

Und genau in diese Katastrophenmeldungen wird uns von den Engeln die Weihnachtsbotschaft verkündet: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen.“ Zuhause ist dieses Wort in den Kirchen und bei vielen von Ihnen daheim in einer Krippenlandschaft – einem Idyll.

Die Frage drängt sich auf: Dürfen wir überhaupt noch solch ein Wort in der Heiligen Nacht verkünden und die Krippen aufstellen?

Wir müssen! Es ist im wahrsten und tiefsten Sinn des Wortes Lebens-notwendig!

Allen Menschen ist der Heiland geboren, der mit-helfen möchte, dass wir die Welt wieder etwas „heiler“ gestalten!

Und die Krippe ist kein Idyll, sondern eine Vision. Dieser Gott wird selber Mensch unter Menschen. Er kommt da zur Welt, wo die am Rande Stehenden versammelt sind, Herrscher setzen ihre Kronen ab und verneigen sich vor dem kleinen Kind. Das sind im göttlichen Sinn Mächtige, die den wahren

Wert des Menschseins erkennen und ihre Aufgabe, dafür da zu sein.

An der Krippe versammeln sich verschiedene Völker, mit unterschiedlichen Sprachen und das bei einer Familie, die nicht den Konventionen der Zeit entspricht: Mit einem Kind von nicht verheirateten Eltern!

Es ist die Vision, wie es gehen kann: Der Blick auf das wirklich Wichtige und der Zusammenhalt zum Wohle aller.

So wünschen wir Ihnen eine gesegnete Weihnacht und Friede auf Erden!



Bernd Strickmann
Pfarrer

Clara Gerdes
Vorsitzende des Pfarreirats

Herzlich willkommen

heißen wir die jungen Christen, die durch das Sakrament der Taufe neu in unsere Kirchengemeinde aufgenommen wurden.

November 2022 –
Oktober 2023

Elisa Ahlbrecht
Joris Backhus
Hanna Bendig
Ylvie Helene Benz
Mara Henni Bergmann
Emma Berling
Malia Marianna Berndmeyer
Paula Böckmann
Theo Bögge
Line Borchers
Henk Coenraad Brandsen
Emilio Jonny Braun
Lasse Bröring
Maje Hedwig Buchmann
Lotte Busche
Kelano Cikovani
Till Heinrich Cordes
Tian Damerow
Frieda Dierks
Ida Fangmann
Julius Flerlage
Noah Frye
Til Frye
Miron Geisel
Thea Elisabeth Gräwert
Luis Alberto Grippo
Tom große Kohorst
Nele Grote
Anna-Lena Carolina Maria Hachmüller
Benno Dominik Felix Hachmüller
Nina Katarina Sophia Hachmüller
Lara Heckmann
Lina Heckmann
Lotta Heemann
Paula Heemann
Mads Heidkamp
Clara Elisabeth Hemme
Tilda Agnes Hentschel

Thea Louise Holthaus
Anna Leonie Hoth
Jona Hoth
Lisa Elena Hoth
Peer Johannes
Lina Jost-Enneking
Finn Kampe
Louan Koopmann
Adele Kühn
Armin Lange
Noa Gabriella Josephin Lilienthal
Mareike Lindemann
Jule Lübbehusen
Anjali Carmen Lührs
Hugo Luttmmer
Theo Meyer
Amelio Edgardo Meyer-Berg
Britta Maria Middendorf
Leonard Miller
Amelie Möller
Theo Möller
Charlie Cooper Musken

Anita Nkem Okonkwo
Robin Kamsi Okonkwo
Alexander Pastian
Aliya Penning
Tede Klaus Herbert Schlüter
Otto Heinrich Schmidt
Lilly Schnittker
Lia Neele Schöning
Mats Schumacher
Mattis Heinrich Siemer
Matti Heinrich Spils
Benno Stammermann
Rune Steinkamp
Hannes Tholen
Heinrich Ludger Bernhard
Thomas
Klara Tönies
Luca Patrick Vornhagen
Henri Johannes Vorwerk
Piet Dirk Wehkamp
Ida Hilda Wichmann
Lionel Wübben
Leo Wunder



Gottes Segen für die Liebe

In der Pfarrgemeinde haben geheiratet

Mareike Schweers	& Paul Hemme
Vivien Grünberg	& Nils Kühn
Regina Menke	& Thomas Kötter
Franziska Negura	& Dieter Dill
Christina Deeken	& Frank Tholen
Fanni Sipos	& Manfred Kneese
Tanja Pleiter	& René Tiedeken
Laura Fisser	& Sebastian Dinklage

**Vor allem haltet fest an
der Liebe zueinander.**

(1 Petr 4,8)

Silberne Hochzeit

Sonja	& Johannes Siemer
Bettina	& Heinz Korte
Christine	& Roland Stuppin

November 2022 –

Oktober 2023

Goldene Hochzeit

Maria	& Paul Koopmann
Barbara	& Christian Lüken
Monika Reinhardt-Duen	& Heinrich Ferdinand Reinhardt
Elisabeth	& Georg Hogeback
Anna Helene	& Siefried Malcherek
Elfriede	& Peter Böske
Hildegard	& Paul Nienaber
Maria	& Hermann Pohlmann
Ursula	& Horst Weinert

Diamantene Hochzeit

Ida	& Hubert Kock
Herta	& Bernhard Thien
Marlene	& Joseph Richter
Anni	& Theodor Koopmann

Eiserne Hochzeit

Josefa	& Alwin Timme
--------	---------------



Wir gedenken der Verstorbenen aus unserer Kirchengemeinde

**„Unter Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich es zurück.“**

Hl. Augustinus

Oktober 2022 – Oktober 2023

Ende Oktober 2022

Bergmann, Rita
Landwehr, Irmgard
Middeke, Joseph
Strohwick, Antonia
Ueberracher, Frieda
Wienken, Franz-August
Wimmert, Manfred
Winkler, Andreas

Hillermann, Josef
Imsiecke, Hermann
Kampe, Felicitas
Kellermann, Helmut
Kläne, Karola
Kreutner, Doris
Lampe, Johannes (Hans)
Leiber, Anette
Meusel, Andrea
Meyer, Eduard
Niehaus, Inge
Norrenbrock, Josepha
Ostendorf, Helga
Rockel, Ursula
Scholz, Norbert
Stöckel, Yvonne
Vornhusen, Gisela
Weiss, Manfred
Wilken, Alfons
Wolters, Marina
Zygielo, Renate

Lübke, Manfred
Meijer, Johannes
Müller, Helena
Paul, Walentina
Peana, Giovanni
Reddig, Romualda
Stammermann, Rosemarie
Tapken, Annelmarie
Thiel, Klemens
Tonies, Hedwig
Wüstefeld, Doris

November 2022

Breukers, Werner
Eisenberg, Martha
Förster, Willibald
Hagedorn, Jürgen Heinrich
Johannes,
Margareta Elisabeth
Klas, Maria Rosa
Kramer, Raimund
Laudenbach, Maria
Moormann, Klemens
Osterkamp, Werner
Weichert, Klaus
Willenbring, Elisabeth

Januar 2023

Brinkmann, Stefan
Domscheid, Iltrud
Engeln, Theresia
Fangmann, Ursula
Gramann, Agnes
Gruber, Ingrid
Heuermann, Hildegunde
Jaeger, Paul
Johannes, Maria
Kohlsdorf, Georg
Kolb, Anni
Ksinszyk-Steffen, Michaela

Februar 2023

Abeln, Horst
Böckmann, Karl
Kalkhoff, Siegfried
Kirchner, Karl
Kriz, Dragutin
Plate, Nikolaus
Unnerstall, Änne

März 2023

Bührmann, Rosa-Maria
Cibis, Helena Maria
Fischer, Dr. Heinrich
(Heinz)
Gottwald, Margareta
Hummert, Heinrich
(Heino)
Jansen, Helene
Jeleč, Marijan
Jopp, Dr. Rüdiger
Klänelschen, Paul
Laing, Robert
Lautenschläger, Inge

Dezember 2022

Bahlmann, Heinz
Bogun, Harry
Cyris, Inge
Ellmann, Günter
Framme, Elisabeth
Gerdes, Heinrich
Groneick, Manfred
Gross, Alexander
Günther, Herbert

Meirose, Otto
 Meyer, Gregor
 Ripke, August
 Schlömer, Helmut
 Siemer, Norbert
 Streichert, Liane
 Sürth, Irmgard
 Tuschinski, Ewald
 Wessels, August
 Wollny, Josef
 Ziemke, Elisabeth

April 2023

Bahlmann, Maria
 Fonka, Gertrud
 Fritsch, Magdalena
 Ksinszyk, Werner
 Kuhn, Christa
 Lampenschurf, Hans-Jürgen
 Macke, Doris
 Mähler, Pfr. Wilhelm
 Meyer-Schulte, Doris
 Michel, Sibylle
 Muhle, Angela Elfriede
 Neugebauer, Waltraud
 Reher, Hermann
 Schönigt, Günter
 Schütte, Paul
 Stamer Michael, Thorsten
 Teicher, Monika
 Wewer, Agnes

Mai 2023

Bösing, Rudolf
 Engelmann, Bernard
 Hilgefort, Franz Josef
 Hülsmann, Helga
 Korfhage, Bernard
 Linke, Erich
 Möller, Gerhard
 Nelke, Margareta Maria

Ording, Paula Theodora
 Osterkamp, Uwe
 Rensen,
 Agnes Auguste Annelies
 Tapken,
 Maria Elisabeth (Lisa)
 Tellmann, Karin
 Westermann, Ludger
 Wigbers, Frank

Juni 2023

Collmar, Sylvia
 Gabriel, Bernard
 Hermes, Ewald
 Hillen, Franz
 Hörmann,
 Christine Sophia Franziska
 Mählmann,
 Agnes Bernardine
 Meyer,
 Gisela Maria Bernardine
 Ostendorf, Theodor Aloys
 Peters, Maria Wilma
 Remmers, Alwin
 Schulte, Elisabeth Auguste
 Tapken, Heribert
 Thaler, Maria Josefa
 Zimmermann, Annegret

Juli 2023

Backhaus, Anna
 Baumann,
 Susanne Katharina
 Bruns, Maria
 Busse, Hedwig
 Koors, Manfred
 Lukas, Gerhard
 Meyer, Clemens
 Obernberger, Bernd
 Robke, Rita Elisabeth
 Schneider, Elisabeth

Schröder, Elisabeth
 Schütte, Maria
 Schwerter, Maria Irmgard
 Senger, Leon
 Thieken, Clara
 von Höven-Bockhorst, Petra
 Weiß, Christoph
 Wöstmann, Bernard

August 2023

Busse, Hedwig
 Dzieran, Annegret
 Espelage, Hildegard
 Grote, Helga
 Haker, Gertrud
 Heisig, Mario
 Hörmann, Dieter
 Kuhlmann, Annelies
 Meyer, Gerhard
 Puf, Margarete
 Uchtmann, Theodora
 van der Heuvel, Michael
 Wüstefeld,
 Hermann-Joseph



September 2023

Ahrens, Clemens Hubert
Beuse, Maria
Cremer, Günter
Fangmann, Heinz Helmut
Gerst,
Matthias Josef Heinrich
Gilbers, Helga
Günther, Carsten Henning
Lammers, Norbert
Lübbbers, Bernard Martin
Ostendorf, Andreas
Robke, Josefa
Wendt, Karl-Heinz

Anfang Oktober 2023

Ahrens, Christa
Bittscheidt, Dr. Hans
Dragon, Rosemarie
Frerker, Klara
Götting, Maria
Gövert, Käthe
Sprock, Johannes

***Wir beten für alle
stillgeborenen Kinder***



Fotowettbewerb für Jugendliche und Erwachsene

„Meine Zukunftsängste und Hoffnungen“, das ist das Thema unseres ersten Fotowettbewerbs.

Ob jugendlich oder erwachsen, in jedem Alter denken wir mal mehr, mal weniger darüber nach, was die Zukunft bringen mag.

Häufig ist die Zukunft auch Thema, in der Clique oder wenn man locker zusammensitzt.

Entsprechend der Altersstufe stehen dann unterschiedliche Themen im Mittelpunkt: vielleicht bei Jugendlichen die richtige Berufswahl, die Ausbildung, der Freund bzw. die Freundin - bei Erwachse-

nen eher die Familie, die Entwicklung der Kinder, die eine oder andere größere Anschaffung. Neben den recht persönlichen Themen drehen sich sicher die Gedanken oder Gesprächsinhalte auch oft um mitmenschliches Zusammenleben in unserem Land und in der Welt, um Frieden, Klimawandel, ... Dabei werden bestimmt nicht nur Hoffnungen sondern auch Ängste deutlich. Wie könnte man diese Gefühle und Gedanken, Hoffnungen oder auch Zukunftsängste, in einem Foto ausdrücken?

Das ist sicher keine einfache Aufgabe, da sie meistens sehr abstrakt sind.

Dennoch wird es Euch und Ihnen gelingen.

Bitte kurz den Gedanken, den das Foto zum Ausdruck bringen möchte, in bis zu drei Sätzen – auf keinen Fall mehr – zusammenfassen.

Beides, Foto (2MB - 4MB) und Kurztext, mit Angabe des Alters bis zum 29.02.2024 senden an: klaene@email.de

Alle Fotos werden im Pfarrheim St. Andreas ausgestellt.

Die Einsender des ausdrucksstärksten Fotos der jeweiligen Altersgruppe erwartet eine kleine Aufmerksamkeit.

Elisabeth Marx

Wie geht's den Messdienern so?

Sie fallen manchmal etwas unter den Tisch, die Messdienerinnen und Messdiener in den Teilgemeinden von St. Andreas. Der eine oder andere wundert sich, dass schon mal sonntags niemand da ist, der die Gaben zum Altar bringt oder die Kollektenkörbe durch die Reihen gibt. Dabei ist durchaus einiges los in den Gruppen oder bei den Messdienergemeinschaften.

Als erste berichtet Clara Gerdes von den Messdienerinnen und Messdienern in St. Andreas: „Über das Jahr verteilt bieten wir viele verschiedene Aktionen für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene an. Unser Messdienerjahr startet mit der alljährlichen Tannenbaumaktion. Im Frühjahr bieten wir eine Tagesfahrt in einen Freizeitpark an sowie ein Minizeltlager. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihr Leben im Grünen für unser Jahreshighlight testen: Unser Ferienzeltlager! Dieses findet immer in der ersten Woche der Sommerferien statt - im Jahr 2024 übrigens vom 23.06. bis zum 01.07. Im Herbst gibt es dann eine

weitere Tagesveranstaltung, häufig als bunten Nachmittag. Um Spenden zu sammeln, vereinen wir nochmal unsere Kräfte zur Sträucheraktion und sammeln tatkräftig Strauchschnitt in Cloppenburg ein. In der Vorweihnachtszeit veranstalten wir die Nikolausaktion und bereiten die Friedenslichtmesse in der St.-Andreas-Kirche mit vor. Und somit starten wir manchmal schneller als gedacht in das neue Messdienerjahr.

Zu unserem Alltag gehören natürlich auch die wöchentlichen Gruppenstunden, regelmäßige Fortbildungen und viele verschiedene Sitzungen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde. Nicht unwichtig sind die Vorstandsarbeit oder das Engagement bei diversen Veranstaltungen. Aber hallo! Natürlich gibt es unseren Dienst am Altar. Insgesamt zählen momentan ca. 75 Mitglieder zu unserer Messdienergemeinschaft. Wir hoffen, dass wir uns auch in Zukunft weiterhin engagieren können und freuen uns darauf.“

Kaplan Dr. Lars Schlarman ist der Ansprech-

partner für die gesamte Messdienerarbeit. Neun Mädchen und Jungen konnte er am Samstag, 14.10., in die Gemeinschaft der Messdienerinnen und Messdiener St. Augustinus aufnehmen. In den regelmäßigen Gruppenstunden der vergangenen Wochen haben sie sich auf ihren Dienst vorbereitet und freuen sich schon auf ihren Einsatz.

Übrigens: Alle Messdienergemeinschaften führen jährlich ein Zeltlager durch. Planung und Durchführung verlangen von allen Verantwortlichen ein hohes Maß an Gründlichkeit und Verantwortungsbewusstsein. Dafür ein großes Dankeschön! In St. Bernhard gibt es zurzeit zwar keine regelmäßigen Gruppenstunden, aber es gibt mehrmals im Jahr gemeinsame Unternehmungen: Spielnachmittage oder auch Besuche im Kino. Auf diese Weise wird der Zusammenhalt gepflegt. St. Josef organisiert im Sommer das größte Zeltlager aller Teilgemeinden.

Vor kurzem haben die Messdienerinnen und Mess-

diener bei der Vorbereitung und Durchführung eines Nachmittags für sechs- bis zwölfjährige Kinder tatkräftig geholfen.

Der Familienausschuss des Pfarreirats hatte dazu eingeladen. Es kamen mehr als 25 Kinder. Ein toller Erfolg für diesen neuen Versuch, mit

Kindern zu spielen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und anschließend zu grillen. Ein Beweis, dass Messdiener nicht nur im eigenen Topf rühren!

Das Foto zeigt den Sehnachtsort der meisten Messdienerinnen und Messdiener: das jährliche Zeltlager.

Dieses Foto hat Elisabeth Rikus gemacht. Die Eltern haben der Veröffentlichung zugestimmt.

Die Sommerlager sind für alle Messdienergemeinschaften das Highlight im Jahr, und sie sind neben dem Altardienst ein Markenzeichen geworden.

Thomas Gehlenborg



„Wenn man etwas mit Freude tut, fällt nichts wirklich schwer“

Am 18. Juni feierten wir das erste „Ökumenische Gemeindefest“

Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, kennen das: Wenn Freude dabei ist, gelingt jede Arbeit viel leichter. Das Miteinander und die Begeisterung für eine gute Sache lassen Schwieriges auf einmal ganz klein erscheinen.

Gute neun Monate vor dem Fest bei der Liebfrauenschule begann die Vorbereitungsgruppe ihre Arbeit. Es lag eine Spannung in der Luft. Eine angenehme. Eine freudige Erwartung ist der bessere Ausdruck für dieses Gefühl bei den Mitgliedern. Das anstehende Fest war etwas Neues. Es gab ein „Kribbeln im Bauch“. Eines, das motivierte und Spaß machte. Bei den anfänglichen Treffen versuchten wir, uns besser kennenzulernen und etwas System in unser Vorgehen zu bringen.

Warum überhaupt dieses Fest?

Soll das Fest am 18. Juni ein katholisch-lutherisches werden? Oder wollen wir

alle christlichen Kirchen und auch andere Religionen dazu einladen?

Wann muss die Organisation für den Plakatwettbewerb stehen? Ja, und wo genau feiern wir eigentlich?

Mit viel Engagement und mit viel gegenseitiger Achtung gelang ein Gespräch in der Gruppe, das bis heute nachwirkt. Alles geht, wenn wir wissen, es geht um die Liebe Gottes, die wir leben und weitergeben können: Vertraut den neuen Wegen! Dieses Vertrauen gelang bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes. Einfach eine gute Sache.

Über die gute Sache redeten wir ausführlich: Die Bedeutung der Kirchen wird immer mehr abnehmen. Wir haben als kleiner werdende Gruppen immer wieder die Chance, uns für ein Miteinander der Menschen in unserer Stadt einzusetzen.

Wenn man etwas mit Freude tut, fällt alles nicht schwer. Es lief einfach, wenn auch die Taktung der Treffen manchmal herausfordernd war. Ein großer Dank gilt der Lieb-

frauenschule und der Marienschule, auf deren Gelände wir feierten! Ohne die Hausmeister beider Schulen ging es einfach nicht. Ein großer Dank gilt allen Gruppen, die sich einbrachten!

Unser Wunsch: Wir wollen uns nicht selbst genügen, Christinnen und Christen anderer Kirchen und Menschen aus anderen Religionen sollen beim nächsten Fest dabei sein. Feste, die Menschen in Cloppenburg miteinander verbinden, sollte es öfter geben.

Thomas Gehlenborg



Foto: Heinz Hofrogge

Fronleichnam hat mich 2023 „getriggert“

Mit dem Fronleichnamsfest habe ich so meine Probleme. Für viele Menschen ist die Messe bereits eine große Herausforderung. Das liegt sicher an der liturgischen Sprache oder auch an der Kleidung der Akteure im Altarraum. Die Frage „Gibt es Gott wirklich und (warum) ist er in besonderer Form in der Messe gegenwärtig?“ bleibt wesentlich. Und natürlich: „Was hat das Ganze eigentlich mit meinem Leben zu tun?“ Die meisten von uns sind in liturgische Feiern hineingewachsen. Sie haben für uns eine tragende Funktion.

Die Fronleichnamsprozession war für mich nie „tragend“. Baldachin und Männer, die ihn in dunkler Kleidung tragen, die Monstranz in ihrer kostbaren Gestalt und die Lieder, die Jesus im Sakrament der Eucharistie verehren, waren nicht meine Sache. Ich will an einer „Demo“ des Glaubens teilnehmen, aber ich bin dann besser dran bei „Fridays for Future“, weil ich glaube, dass die Teilnahme an diesen Demos für mich als Christ sehr, sehr wichtig ist.

In diesem Jahr habe ich die Verbindung der Prozession zu meinem Leben allerdings viel mehr gespürt. Nach der Messe in der St.-Andreas-Kirche führte der Weg zum Krankenhaus. Die Station dort empfand ich markant:



Foto: Theresia Klinke

Menschen leiden, haben Schmerzen, haben Angst, werden gesund oder sterben dort. Das Krankenhaus ist oft ein Wendepunkt im Leben. Gott ist bei uns, wenn es schwierig wird. Das ist die Aussage, und sie trägt mich. Weiter ging es zur evangelischen Kirche. Pastor Andreas Pauly begrüßte die Prozessionsteilnehmer, machte aufmerksam auf Verletzungen, die katholische Christen und evangelische Christen in unserer Stadt einander angetan haben. Uns verbindet das Wort Gottes, uns verbinden auch Abendmahl und Eucharistie – auch wenn wir in diesem Punkt nicht dieselben theologischen Auffassungen haben. Pastor Pauly begleitete die Prozession mit der Schrift in der Hand zur letzten Station vor dem St. Pius Stift. Dort standen auf dem

Altar Monstranz und Heilige Schrift nebeneinander. Mag sein, dass es bei Ihnen als Leserinnen und Leser hier und da einen Aufschrei gibt, mag sein, dass es bei einigen evangelischen Menschen auch so ist. Ich stelle mir vor, dass Gott zu uns spricht: „Ihr seid Brüder und Schwestern. Es gibt weit mehr Verbindendes unter euch als Trennendes. Schaut auf die Zeit, in der ihr lebt. Ihr könnt jeden Tag sehen, dass Gruppen und Menschen sich voneinander absetzen. Es gibt überall Spaltungen. Es ist eure Chance, durch das eigene Beispiel vorzuleben, dass Einheit möglich ist.“ Entfremdung und Teilung bewirken Abkehr. Der Weg zu immer mehr gegenseitigem Verständnis ist faszinierend.

Thomas Gehlenborg

Neuer Ausbildungsgang: Krankenhaus-Besuchsdienst

Hätten Sie es gewusst?

Im St.-Josefs-Krankenhaus gibt es einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Den Mitgliedern des Kreises sind in kleinen Teams je zwei bis drei Stationen zugeordnet. Einmal im Monat besuchen einzelne Team-Mitglieder diese Stationen. In enger Rücksprache mit dem Pflegepersonal werden vor allem Patientinnen und Patienten besucht, die jemanden zum Reden brauchen, etwa weil ihre Angehörigen sie nicht regelmäßig besuchen können.

Der gesamte Besuchsdienst, den wir in ökumenischer Verbundenheit

begleiten, trifft sich monatlich zum Austausch und auch zur Pflege der Gemeinschaft.

Der Besuchsdienst braucht Verstärkung, denn idealerweise sollte jedes Team aus vier Personen bestehen, damit der Rhythmus der Besuche eingehalten werden kann. Nicht bei allen Stationen ist das zurzeit so. Wenn Sie den Kontakt mit Menschen mögen, wenn Sie zuhören können und keine Scheu haben, sich auf Menschen und ihre Krankheiten und Fragen einzulassen, dann sind Sie beim Besuchsdienst richtig.

Zur Vorbereitung auf die Tätigkeit im Besuchsdienst

planen wir einen Ausbildungsgang von Januar bis Juni 2024. An sechs Freitagen, jeweils in der Zeit von 16.00 bis 20.30 Uhr, stehen Themen wie Klärung der eigenen Motivation, Grundlagen hilfreicher Kommunikation oder auch ethische und theologische Fragen angesichts schwerer Krankheit auf dem Programm. Über die Rahmenbedingungen des Besuchsdienstes – Versicherungs- und Hygienefragen – wird bei einem weiteren Termin informiert. Erste Erfahrungen im Besuchsdienst machen Sie, indem Sie Ehrenamtliche bei ihren Besuchen begleiten. Der Ausbildungsgang schließt mit der Beauftragung zum Besuchsdienst in einem Gottesdienst am 2. Juni 2024 ab.

Auskünfte über die Ausbildung zum Besuchsdienst erhalten Sie auf einem Info-Abend am Donnerstag, 25.1.2024, im Pfarrzentrum St. Josef, Bült 5. Vorab stehen wir Ihnen für Fragen unter Tel. 04471-161666 (Willenborg) oder 0171 94 313 61 (Kürschner) gerne bereit.



*Ursula Willenborg und Wolfgang Kürschner
(Krankenhaus-Seelsorge)*

Foto: Timo Lutz

„Ein Haus voll Glorie schauet!?“

Vielen ist dieses alte Kirchenlied gut bekannt, und auch ich singe es immer wieder gern, obwohl am Haus der Kirche viel von der Glorie, dem Glanz und dem Ruhm, bröckelt. Nun haben wir ein neues Haus, keine Kirche, aber ein Pfarrheim für Veranstaltungen und Sitzungen der Gremien, Chorproben, Gruppenstunden, Kommunion- und Firmunterricht und viele weitere Angebote der Kirchengemeinde, gleichwohl offen für alle. Deshalb wollen wir nicht wie in dem Lied mit Gloria von oben herabschauen, sondern alle einladen, sich zu treffen, und zwar auf Augenhöhe. Natürlich gab es auch hier Kritik an dem Bauprojekt,

und wenn sie konstruktiv ist, ist sie durchaus willkommen. Aber plumpe Vorurteile, Pauschalisierungen, und Halbwahrheiten helfen nicht weiter. Solches Kirchenbashing, z.B. auf der Straße, im Internet oder in Leserbriefen, ist heute angesagt und erntet allgemeines Kopfnicken. Wenn jedoch Journalisten pauschal und ohne Hinterfragen der Fakten zum Rundumschlag ausholen, zeugt das von geringer Sorgfalt und mangelnder Professionalität. Dann werden wieder die ollen Kamellen, die längst abgearbeitet sind, hervorgeholt. Demnach schwimmt die Kirche in Geld, nimmt armen Bürgern die letzten Ersparnisse weg, und die

goldene Badewanne von Tebartz van Elst muss mittlerweile seit Jahrzehnten als Negativsymbol erhalten. Was, bitteschön, hat die mit einem Pfarrheim oder einem behindertengerechten Eingang der Andreaskirche zu tun?

Berechtigte Kritik an vielen Fehlern und Missständen in der katholischen Kirche ist notwendig. Wer die letzten Ausgaben dieses Gemeindebriefs aufmerksam gelesen hat, wird wissen, dass wir mit solcher Kritik nicht gespart haben und heiße Eisen angefasst haben. Oberflächliche Beschimpfung jedoch wird dem Engagement der Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde nicht gerecht.

Anlässlich der Einweihung des Gebäudes durch Bischof Felix Genn verwies der Vorsitzende des Kirchenausschusses Hermann Schröer zunächst auf die Geschichte der gesamten Bautätigkeiten rund um die Andreaskirche und auf die Zusage der Verantwortlichen, ein neues Pfarrheim zu errichten, nachdem das alte abgerissen werden musste. Unter Verweis auf den pastoralen Leitgedanken der Pfarrei St. Andreas: „Meine Freude ist es bei den Men-



schen zu sein.“ (Spr 8, 31b) bezeichnete Schröder das Pfarrheim als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Innenstadt. In schwierigen Zeiten wolle man sich der Diskussion in Staat und Gesellschaft, im direkten Austausch mit der Bevölkerung der Stadt aktiv stellen. Bei dem sehr gut besuchten Tag der Offenen Tür war dann nur noch wenig von der pauschalen Kritik zu hören. Die Besucher waren schon beim Eintritt über den Kirchplatz und die Terrasse angetan von der gelungenen Architektur, bestaunten das einladende und gemütliche Foyer, den großen und hellen Pfarrsaal, die funktionalen Gruppenräume und die beeindruckende Empore.

Die offene Gestaltung bietet viele Möglichkeiten, die Räumlichkeiten für das gemeindliche Leben zu nutzen. Die Mitglieder der Planungsgruppen, zusammengesetzt aus verschiedenen Gremien und Gruppierungen der Gemeinde, fühlen sich bestätigt in ihren Planungen und ihrem Engagement.

In der dritten Strophe des oben zitierten Kirchenliedes heißt es: „Die Kirche ist erbauet auf Jesus Christ



allein.“ Seine Botschaft wollen wir hier in Wort und Tat verwirklichen. Dieser Verpflichtung sind wir uns demütig bewusst, das Pfarrheim mit Leben zu füllen, als Gemeinschaft,

die auf christlichem Fundament steht und in alle Bereiche unserer Gesellschaft und der Cloppenburg Bevölkerung wirkt.

Clemens Wilhelm



Die Sternsingeraktion 2024



Viele Kinder und Jugendliche ziehen auch 2024 als Heilige Drei Könige durch die Orte unseres Landes. Sie erinnern an die Geburt des Weltenretters Jesus Christus und bitten als Sternsinger um eine Spende für Kinder in Not.

Den Wunsch nach einem Besuch der Sternsinger anmelden!

Unsere Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass es schwieriger geworden ist, junge Menschen dafür zu begeistern. In der Folge können die ausgesandten Gruppen nicht mehr alle Haushalte besuchen. Wenn Sie wollen, dass auf jeden Fall eine Gruppe zu Ihnen nach Hause kommt, sollten Sie Ihren Wunsch

in der Zeit vom 3. bis zum 26. Dezember 2023 online anmelden oder schriftlich in einer der vier Kirchen abgeben. Achten Sie kurz vor dem 1. Advent auf eine entsprechende Ankündigung im Pfarrbrief und in der Tageszeitung.

Liebe Kinder und Jugendliche, es gibt drei gute Gründe, beim Sternsingen mitzumachen:

1. Wer Sternsingen geht, bringt den Segen Gottes für das neue Jahr – und ist selbst ein Segen für alle, die sich über den Besuch der drei Könige freuen.
2. Beim Sternsingen sammelt ihr Spenden, damit Kinder genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen kön-

nen. Ihr helft mit, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde bessergeht.

3. Beim Sternsingen seid ihr mit anderen unterwegs. Gemeinsam entdeckt ihr eure Nachbarschaft neu und macht allen eine Freude, die euch die Tür aufmachen. Und das macht Spaß! Ab Ende November wird in den Schulen ein Flyer zur Sternsingeraktion 2024 verteilt. Darauf findet ihr neben der Terminübersicht für die vier Teilgemeinden auch einen QR-Code, über den ihr euch online als Sternsinger anmelden könnt. Den Flyer könnt ihr auch im Forum an der Sevelter Str. 4 abholen.

Liebe Eltern und Großeltern,

wir würden uns freuen, wenn Sie das Engagement Ihres Kindes oder Enkelkinds anregen und es unterstützen, beim Sternsingen in unserer Gemeinde mitzumachen. Warum es sich lohnt mitzumachen? Sternsinger schauen über den Tellerrand, lernen die Lebenssituation von Kindern weltweit kennen und setzen sich für Gleichaltrige ein. So machen sie die Welt etwas besser.

Der Akzent für 2024

Amazonien steht im Jahr 2024 im Fokus der Sternsingeraktion. Diese Region ist ein sehr wichtiges und auch empfindliches Ökosystem. Die Menschen selber gefährden den Regenwald und viele natürliche und wertvolle Süßwasservorkommen in Amazonien. Daher gibt es zahlreiche Organisationen, die sich dafür einsetzen, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Kinder stärken – Umwelt und Kultur schützen

Wer den Sternsängern eine Spende mit auf den Weg gibt, unterstützt die jungen Menschen in Amazoni-



Fotos: Pfarrbriefservice

en und weltweit dabei, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Wie notwendig das ist, haben uns die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels auch in diesem Jahr in aller Härte vor Augen geführt. Wir müssen neu lernen, dass Mensch und Natur eine Einheit bilden – am Amazonas, aber auch hier bei uns.

Deshalb: MACH MIT BEIM STERNSINGEN UND VERÄNDERE DIE WELT!

Für das Orga-Team der Sternsingeraktion: Paul Fröhle

Alles Leben ist Kontakt – Seniorenleiterinnen erzählen von ihrer Arbeit

Wenn wir älter werden, schränkt sich nach und nach der Kreis ein, in dem wir uns bewegen.

Regelmäßige Kontakte werden wichtiger. Gottesdienste und Kaffeetrinken sind für viele alte Menschen ein wiederkehrendes und wohltuendes Ritual. Dieses Ritual war während der Coronazeit plötzlich beendet. Keine plattdeutschen Geschichten mehr, kein gemeinsames Singen und auch kein Vortrag. Die Treffen fielen aus. Fast zwei Jahre lang.

Die Seniorenleiterinnen in den Gemeindeteilen reagierten schnell. Sie telefonierten und hielten den Kontakt aufrecht. Sie schnürten kleine Pakete, wenn jemand Geburtstag hatte, und brachten sie persönlich vorbei. Sie dachten an Kartengrüße zu Ostern oder Weihnachten. Jede Karte war mit einem namentlichen und selbst verfassten Text versehen. Auf einmal zeigte sich eine Kreativität, die noch heute erstaunt. Mit diesen Mitteln gelang es vielfach, die Wüstenzeit der Kontaktbeschränkungen etwas erträglicher zu machen.



Agnes Koopmann, Elisabeth Kellermann, Irmgard Groneick, Maria Meyer und Ingrid Olding (nicht auf dem Foto)

Der kleine Schnack mit Abstand vor der Haustür entlockte den alten Menschen so manches Mal ein dankbares Lächeln. Später entstand ein monatlicher

Rhythmus für die Kartengrüße, und noch später waren wieder Gottesdienste mit Abstandsregelungen und Gesundheitsnachweisen möglich.



Magdalene Nilles, Morna Toepler, Agnes Thölke



Ursula Ellers, Irene Oehl

Heute können alle wieder miteinander am Tisch sitzen und z.B. im Pfarrheim St. Bernhard Bingo spielen, im Pfarrheim St. Josef hilfreiche Tipps zur Patientenverfügung erhalten oder in St. Augustinus dem Vortrag von Dr. Torsten Müller, dem Chef des Museumsdorfs, zuhören. Sich auch mal an einem anderen Ort als im Pfarrheim zu treffen, etwa im Tennisheim in Emskerfeld, verändert die Perspektive. Ein Ausflug der Senioren St. Augustinus zum Bibelgarten nach Werlte brachte auch neue Interessierte in die Gemeinschaft der Senioren. Und in St. Josef werden die Zusammenkünfte der

Senioren durch Kuchen-spenden des Frauenkreises bereichert.

In St. Andreas benötigt die Seniorenarbeit einen Neustart.

Das Wort Gottes in den Gottesdiensten für die Senioren ist nicht zu unterschätzen. Es sind in der Regel Frauen, die als Seniorenleiterinnen ihre Arbeit im Hintergrund leisten. Für viele alte Menschen ist der Einsatz unverzichtbar.

Liebe Seniorenleiterinnen, habt vielen Dank!

Thomas Gehlenborg



Not

„Meine engen Grenzen“

„Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit,
bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme;
Herr erbarme dich.“

So singen wir im Lied Meine engen Grenzen
von Eugen Eckert (GL 437).

Immer wieder geraten wir in den Strudel,
den Sog unserer Ängste.

Furcht ist furchtbar! Worüber wir uns ständig so viele
Gedanken machen! In Wärme soll Jesus sie wandeln,
diese Kälte, die uns persönlich lähmt.

Die innere Eiszeit soll sich auflösen!

In den vergangenen Jahren wurde uns immer mehr be-
wusst, dass wir so wenig auf dieser Welt kontrollieren
und beherrschen können.

Ein Virus lähmt die ganze Welt, Naturkatastrophen wie
schwerste Erdbeben, verheerende Wetterereignisse
weisen uns in die Schranken.

Das Klima zeigt uns unsere ganze Verwundbarkeit!
Dazu kommen militärisch ausgetragene Konflikte,
auch in Europa.

Menschengemachte Katastrophen.

Das erzeugt und verstärkt unsere Ängste erdrückend.
Die Hitzigkeit der Zeit steht dem kalten Herzen gegenüber.
Doch dürfen wir so einfach unsere Ängstlichkeit
vor Jesus „bringen“? Ist das nicht zu einfach?

Wenn nicht zu ihm, zu wem dann?, könnte man antworten.
Jesus selbst kennt unsere menschlichen Seiten nur zu gut,
auch unsere gern kaschierten und nicht ausgesprochenen
Ängste vor der Zukunft, vor den Menschen, vor uns selbst!

Im Evangelium nach Lukas findet sich eine sehr bekannte
Textstelle, die „Macht über den Seesturm“ heißt.

Jesus fordert die Jünger auf, zur anderen Seeseite zu segeln,
er selbst schläft dann an Bord.

Ein „Sturmwind brach auf den See herab“, das Schiff wurde
überflutet, und „sie gerieten in Gefahr“. Die Jünger sind in
Angst und Schrecken.

truf

Sie wecken Jesus und sagen ihm ihre Not:
„Meister, Meister, wir gehen zugrunde!“ Was macht Jesus?
„Er stand aber auf, gebot dem Wind und dem tobenden
Wasser, und sie gaben Ruhe, und es war Stille.“
Dann erst sprach er sie an: „Wo ist euer Glaube?“
(Lk, 8, 22-25).

Er redet nicht beruhigend, beschwichtigend,
vielmehr vorwurfsvoll.

Interessant ist, dass bei Matthäus überliefert wird,
Jesus habe zunächst die Jünger für ihren „Unglauben“ gerügt,
bevor er den Naturgewalten Einhalt gebot (Mt, 8, 23-27).
Das ist ein kleiner Unterschied, der doch auch groß sein kann.

Redet Jesus zuerst mit uns oder handelt er,
wenn wir in Not oder großer Gefahr sind?
Jesus ist mit an Bord, er schläft und schläft eben doch nicht,
er wartet auf den Anruf seiner Freunde.
Für diese erscheint sein Handeln „wunderbar“.

Ich wünsche mir:

Jesus hat zunächst gehandelt, dann gesprochen.
Gott hat eine einfache Notrufnummer: 5015.
Diese bezieht sich auf den alttestamentlichen Psalm 50,
Vers 15, den Jesus sicher auch sehr gut kannte:
„Rufe mich an am Tag der Not!
Ich werde dich erretten, und du sollst mich ehren!“
Er ist da und wartet auf unseren An-Ruf.
Zuversicht als eine grundlegende Haltung klingt nach
einfacher Lösung, vielleicht naiv.

Doch zugleich ist sie alternativlos, wenn wir uns
ehrlich machen. Jesus weiß das.
Er kann unsere Angst und unseren fehlenden Glauben
verstehen und annehmen, er kann ihn überwinden,
uns den Glauben schenken.

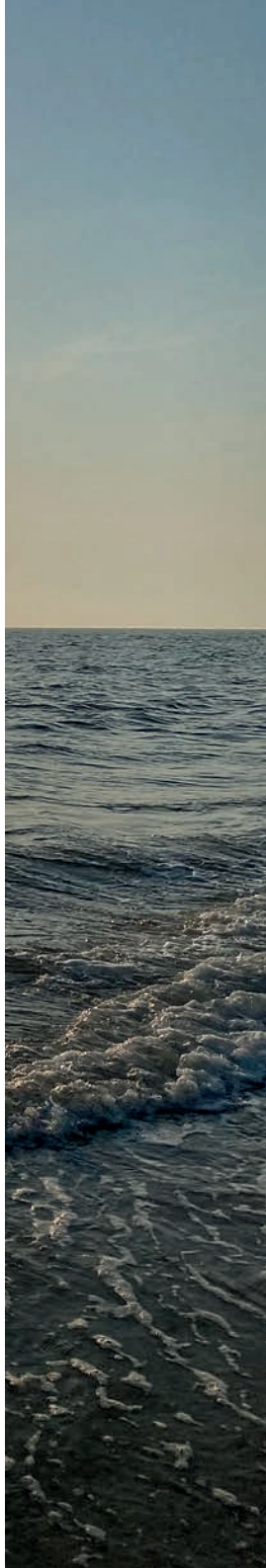
Und wir? Wir dürfen das zulassen!

Wir dürfen das als Geschenk annehmen!

Und nicht nur in unseren Ängsten, auch im Leben,
auch an guten Tagen, ständig.
„Wandle unsere Ängste in Wärme, in Liebe, in Zuversicht“
- so könnte der Liedtext verstanden werden.

Wir alleine schaffen das nicht.

Rainer Bernholt



Welche Kirche hätten Sie gern?

Strukturwandel durch Pastorale Räume im Bistum

Wie stellen Sie sich „Ihre“ Kirche der Zukunft vor? Wohl kaum noch als traditionelle Volkskirche, die das Leben in Cloppenburg bestimmt, vielleicht eher als Dienstleister für bestimmte Riten und Bräuche wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen oder als kleine Restgruppe, die sich um die Eucharistie versammelt? Oder haben Sie es längst aufgegeben, sich über die Kirche Gedanken zu machen?

Meine Vision von Kirche ist jesuanisch, orientiert sich an dem Vorbild der frühen Kirche, in der Frauen und Männer Aufgaben und Verantwortung übernahmen gemäß ihren Fähigkeiten, Charismen oder – biblisch gesagt – Talenten. Der Jude Jesus, an den wir als auferstandenen Christus glauben, verkündete sein Reich Gottes universal, das heißt heute für alle Menschen, alle Ethnien, alle sexuelle Orientierungen und alle unterschiedlichen Menschen, auch in Cloppenburg.

Es ist ein Faktum, dass wir immer weniger Menschen mit unserer christlichen

Botschaft erreichen. Die Zahl der Katholiken sinkt – auch im Oldenburger Münsterland – erheblich und es wird nicht einmal für die Wenigen in Zukunft genügend Priester geben. Die Gründe hierfür sind vielfältig. So führt der Theologe Jan Loffeld den Schrumpfungsprozess einerseits auf eine säkulare Veränderung der Gesellschaft zurück, die andererseits stark von der herrschenden Kirchenkrise beschleunigt wird. Diesen Prozess können wir weder aufhalten, noch hilft es ihn zu beklagen, vielmehr sind wir gefordert, ihn zu gestalten.

Für das Bistum Münster bedeutet dies die Einrichtung Pastoraler Räume. Diese sind keine Gemeindefusionen, sondern große Verwaltungseinheiten, wobei die Gemeinden vor Ort ihre Eigenständigkeit behalten sollen, aber durch die Kirchengemeinschaft bestimmte Verwaltungsbereiche an einen zentralen Kirchengemeindeverband abgeben. Gleichzeitig werden die Gemeinden innerhalb eines Pastoralen Raums stärker zusammenarbeiten.

Wer sich genauer infor-

mieren will, findet auf der Homepage des Bischöflichen Officialats (www.officialat-vechta.de) unter der Rubrik „Kirchenentwicklung“ vielfältiges Material. Wir in Cloppenburg werden ab 1. Januar 2024 dem „Pastoralen Raum V“ angehören, wie er hier dargestellt ist. (Die Zahlen entsprechen dem Stand vom 31.12.2022.)

Obwohl strukturelle Veränderungen der Kirche, in welcher Form auch immer, alternativlos erscheinen, gab es kritische Anfragen des Pfarreirats St. Andreas zur konkreten Durchführung des Prozesses, der sehr klerikal angelegt ist, d.h. dass zentrale leitende Funktionen von den wenigen Priestern wahrgenommen werden. Im Gegensatz hierzu möchten wir die Eigenständigkeit der Pfarreien und die Entscheidungsbefugnis der Ehrenamtlichen gesichert wissen und wünschen uns einen Abbau hierarchischer Strukturen sowie eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen Klerikern und sogenannten Laien, Haupt- und Ehrenamtlichen. Wir verweisen außerdem auf das Engagement der vielen Frauen in



Pastoraler Raum V

St. Marien Bethen	2.763
St. Peter und Paul Cappel	3.735
St. Andreas Cloppenburg	12.956
St. Margaretha Emstek	5.747
St. Bartholomäus Essen	4.546
St. Petrus Lastrup	4.840
St. Katharina v. Siena Lindern	3.313
St. Vitus Lönigen	8.026
St. Johannes Baptist Molbergen	3.817
Heilig Kreuz Stapelfeld	602
Summe Katholiken	50.345

der gemeindlichen Arbeit, das durch Aufwertung ihrer Befugnisse gewürdigt werden sollte.

Denn auch in Cloppenburg gibt es in den einzelnen Gemeindeteilen schon lange großes Engagement und vielfältige Aktivitäten, wie sie in diesem und auch in den früheren Jahresbriefen vielfach beschrieben werden. Hier wird Kirche von der Basis her gelebt und das Reich Gottes anfanghaft verwirklicht. Die neuen Kirchenstrukturen sollten dazu dienen, diese Arbeit in den Gemeinden und in kleinen Einheiten an unterschiedlichen Kirchornen zu stützen.

Auf dem Zukunftsforum, durchgeführt vom Bischöflich Münsterschen Offizialat, fasste der Theologe Hans Hobelsberger

die Anforderungen für eine zukunftsfähige Kirche unter anderem mit folgenden Thesen zusammen:

Das Reich Gottes zu verkünden, ist wichtiger, als sich um den Erhalt der Kirche zu sorgen.

Von den eigenen Erfahrungen mit Gott zu erzählen, ist wichtiger, als die Lehre der Kirche zu verkündigen. Sich einzumischen, auf Begegnungen einzulassen, dort hinzugehen, wo sich das Leben der Menschen abspielt, ist wichtiger, als durch Angebote Menschen zu uns holen zu wollen.

Sich um die Armen und Anderen zu kümmern, ist wichtiger, als die xte Begegnung innerhalb der Gemeinde zu organisieren.

Das Evangelium zu tun, ist wichtiger, als über das Evangelium zu reden. Das Ehrenamtliche Engage-

ment für die Präsenz des Evangeliums in Gesellschaft und Öffentlichkeit ist wichtiger als für die gemeindliche Selbstbeschäftigung.

Etwas auszuprobieren und Fehler in Kauf zu nehmen, ist wichtiger als die Angst vor dem Scheitern.

So stelle ich mir eine Kirche vor, in der dann doch meine Vision zum Tragen kommen könnte, die sich am Vorbild Jesu und der Urkirche orientiert, – trotz und vielleicht gerade wegen der neuen Strukturen einer kleiner werdenden Kirche. Pastorale Räume als Chance!

Clemens Wilhelm

Einladung an alle

Wir leben in bewegten Zeiten. Gerade erst haben wir einen Umgang mit Corona gefunden. Wir haben auf viele Außenkontakte verzichtet, sind in gewisser Weise auf uns selbst zurückgeworfen worden. Vielleicht haben wir jetzt auch schon den Weg zurück in ein „normales Leben“ gefunden. Vielleicht ist aber auch nicht wieder alles „beim Alten“.

Nicht jede gelöste Verbindung ist wieder geknüpft worden. Manche Kontakte sind nie wieder so geworden, wie sie vorher waren. Nicht jede Gruppe findet wieder so statt wie gewohnt. Nicht von jedem alten Bekannten wissen wir, wie es ihm geht. Und vielleicht verspüren wir auch noch einen Nachhall der Einsamkeit, die sich während der Zeit mit Corona in uns breit gemacht hat. Und damit nicht genug: als ob die Welt verrückt geworden ist, herrscht seit über einem Jahr in Europa Krieg. Zudem begann aus heiterem Himmel die Gewalt im Nahen Osten. Zu dem Gefühl der Einsamkeit ist noch das Gefühl der Macht- und Hilflosigkeit hinzugetreten.

Auch wenn sich der Ge-

danke zunächst vielleicht ungewohnt anfühlt, gibt es die Zusage, dass wir nicht allein und verlassen sind und es jemand gibt, der auch in Momenten der Hilflosigkeit für uns da ist. Im Gebet können wir mit Gott in Verbindung treten, ihm unsere Gedanken mitteilen und ihm zuhören. Es ist die Möglichkeit, mit ihm „ins Gespräch zu kommen“. Er verspricht, dass er für jeden, der ihn braucht und sich an ihn wendet, da sein möchte.

Hierzu stehen uns einige Möglichkeiten zur Verfügung. Zusätzlich zum Gebet, das die meisten von uns schon als Kind kennengelernt haben, gibt es auch mehrere geistliche Angebote im digitalen Raum.

- Neben der offiziellen GebetsApp des Papstes „click to pray“ engagieren sich insbesondere die Jesuiten in diesem Bereich. Junge Jesuiten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben auf YouTube ein Format „One Minute Homily“ gestartet, in dem sie das Sonntagsevangelium (mal ergänzt durch eigene Erfahrungen, mal

mit Einblick in die ignatianische Spiritualität) in einer Minute auf den Punkt bringen.

- Der Podcast „einfach beten“ betrachtet in 10-15 Minuten Bibeltexte der Sonn- und Feiertagslesungen, um die Botschaft Gottes für den persönlichen Alltag greifbarer zu machen und Raum für persönliche Reflexion und Gebet zu schaffen.
- Jeden Tag neu spendet der Kapuzinermönch Paulus Terwite den Segen für den Tag und verbindet dies mit einem kurzen Impuls zu einem ausgewählten Vers aus der Bibel. Sämtliche Videos kann man über Facebook (auch mit Untertiteln), katholisch.de und den YouTube-Kanal @gebetsraum abrufen bzw. sehen und hören.
- In Cloppenburg gibt es schon seit längerem an jedem Montagabend um 18:00 Uhr das Angebot eines ökumenischen Friedensgebetes. Der Veranstaltungsort ist dem jeweiligen aktuellen „Gemeindeleben“ (auch zugänglich über die Homepage: standreas-clp.de) zu entnehmen. Diejenigen, die

nicht zu den wöchentlichen Treffen kommen können, können sich mit ihren Gefühlen, Gedanken und Wünschen mit den anderen Betenden von zu Hause aus verbind-

den und so ein wenig der Einsamkeit, Macht- und Hilflosigkeit entgegen-treten.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt

sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Marietta Preuth

Zum Foto: Steinkreuz am Strand von Göhren / Rügen



Mobbing – oder werd de Menschen immer gemeiner?

Miene Radtour Richtung „olle Heimat“ güng ditmaol naoh dat Amerika-Café van Diekers. Dor wull ick mit 'n paor olle „Weggenossen“ tauhope sitten und dann dit un dat vertellen; Themen wörn nich fastelegg. Locker schull dat taugaohn in de Harwst-sünne. Doch mien olle Bekannte Olaf köm glieks mit ein Thema ümme Ecke, dat

alle upschrecken döen.

Ick mott wat loswern, sägg Olaf upgeregt. Ick wull jüst up Rad stiegen, at ein Naoberkind fürchterlick flennend mit Rad anfäührn köm. Wat is los?, frög ick de Oma, de dat Kind begleiten dö. Immer dat Glieke, sägg de Oma. Irgendwat mott use Frieda gewisse Kinner daon hebben. Dor sünd en

paor Wichter, de drangsaliert Frieda immertau. Wat kann man daun, so geiht dat nich wieter, sägg de Oma.

Kunnst du helpen?, fraog ick Olaf.

Wie denn?, sägg Olaf. Du weiß uck, Kinner sind grausaom. Woher dat Mobben kummt, weit ick uck nich. Bloß, dat is ja



Foto: Pfarrbriefservice

so: Wenn de sogenannten „Hochnäsigen“ ein Opfer rutpickt häbt, werd dat Kind mobbt und utstött ut de Gemeenskoop. Wehren deit dat Kind sick sülvess nich, ut Angst, dat aals noch leiper werd. Wenn dat Kind in Huuse nix sägg or de Erzieher nix mitkrieger, sütt dat schlecht ut för dat Kind un sine Seele. - Ick behaal dat maol in 't Ooge, sägg Olaf und alle nickten üm anerkennend tau, un Gottlob giff dat uck wecke, de de drangsalierten Mitscheuler helpet un tau de Siete staoht, wenn uck bloß wenige.

Wunnern maöt wi us öwer nix mehr, sägg dann Christian. Et ist all ‚modern‘, dat politische Gägenspäler un Lüe, de anners denket, dör de Üppsten unschädlich maaket werd. Sei stört den Ist-Zustand or staoht eigene Pläöne in'n Weg. Bispille giff dat ja naug. In de Politik werd bi Parteifröndेरümwühlet un uck up legale un illegale Wäge söcht, um z. B. Naohwiese tau erbringen, dat mit de Doktorarbeit irgendetwat nich stimmt oder Schwattgeld floaten is.

Bi Erfolg is dann ein politischer Gägenspäler weg

und de „Übeltäter un Veräter“ klattert up de Karriereleddern naoh baowen. Wie et den Bedroapenen un för allen Dingen siene Familie dorbi geiht, dat interessiert kien Mensken, uck de Presse nich.

Gedanken wie „Häff dienen Nächsten leif“ kommet gaor nicht erst up. Nich bloß bi de Parteien, uck in de grötteren Firmen ist de Mensk nix wert oder christliche Gedanken kommt nich up. Hemdsarmelig werd bi den höherdotierten Kollegen oder de Kollegin nao den schwatzen Punkt up de witte Weste söcht. Is wat funnen, un ligg dat noch so lang trügge, werd druphauet, bit de ersehnte Stelle frei is.

Mitgefuehl un Empathie söch man uck hier vergäwens. Dat Gägendeil is de Fall: Ziel erreicht un dat werd fiert. De Bedroapene verschwindet faoken inne Versenkung un man hört van üm oder ehr nix mehr. - Nu häbt wi lange genau öwer de schlechte Menskheit schnacket. Dorbi geew dat Intrigen schon tau Tieten van Jesus un ük dorför!

Olaf, Christian und ick häbt noch lange tauhopesäten. De Unnerhollung wör ganz anners at sünst. Aober uck sücke Saoken maöt maol ansproaken wern, mennt Christian. Wie könnt noch Stunnen sitten, ännern könnt wi nichts. „Aober et is ja Gottseidank nich so, dat alle Mensken schlecht sünt.“

Bernd Stallmann

10 Jahre Frauenliturgie in Cloppenburg

Auf das Jubiläumsjahr 2024 freuen sich die Frauen schon. Jede Wortgottesfeier wird besonders gestaltet und endet mit einem lockeren Beisammensein bei Gesprächen und Getränken.

Die Liturgien von Frauen für Frauen und mit Frauen werden durch Mechtild Pille (Frauseelsorge/kfd) und Petra Focke (Landesleitungsteam) inhaltlich vorbereitet und dann an verschiedenen Orten und Zeiten durch lokale Teams umgesetzt. Die Teilnehmerinnen, insbesondere kfd-Frauen, kommen aus unterschiedlichen Gemeinden zusammen: ein großer pastoraler Raum

schon seit nunmehr 10 Jahren.

Theresia Klinke und Elisabeth Moss aus Cappeln leiten das Cloppenburger Team, und seit 10 Jahren liegt die musikalische Begleitung in den Händen von Pastoralreferentin Rosi Meyer und ihrer Gitarrengruppe. Hinzu kommen mehrere Frauen, die Gebetstexte vortragen. Das Singen neuer und bekannter geistlicher Lieder ist ein besonderes und wichtiges Anliegen.

Die auf Frauen zugeschnittenen Texte und kreativen Impulse finden immer wieder positiven Nachhall. „Ich bedaure es jedes Mal, wenn ich nicht kommen

kann“, war eine der Rückmeldungen.

Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, ganz besonders aber die Rolle der Frau in der Kirche, „gleich und berechtigt“, sind Inhalt der Feiern. Im September war angesichts der vielen Krisen in unserer Welt das Thema „Mutig strahlen – mutig leben“. An diesem Abend ist auch das Foto in der Kapelle des St.-Pius-Stifts entstanden.

Für 2024 sind wieder vier Frauenliturgien geplant, immer donnerstagabends um 19:30 Uhr im St.-Pius-Stift: 14. März, 13. Juni, 26. September, 21. November.

Theresia Klinke



Merve Telaar – die neue Pastoralreferentin

Mein Name ist Merve Telaar und ich stelle mich Ihnen gerne vor. Ich arbeite seit Dezember 2022 als Pastoralreferentin hier in unserer Gemeinde. Das fühlt sich zum einen sehr lange an, weil so viel in einem Jahr passiert ist, und zum anderen fühlt es sich an wie letzte Woche, weil die Zeit so schnell vorbeiging und ich einiges im Jahresablauf noch nicht kennen gelernt habe. Zuvor habe ich in der Pfarrgemeinde St. Marien Bethen gearbeitet und bin dort auch immer noch unterstützend tätig. Hier wie dort darf ich die Erstkommunionvorbereitung leiten und freue mich dabei immer wieder, Familien auf dem Weg zu diesem besonderen Fest zu begleiten. Ich kenne Cloppenburg aus meiner Jugend und bin 2019 mit meinem Mann zurückgezogen. Davor habe ich fast 10 Jahre in Münster gewohnt, dort Theologie studiert und dann meine Ausbildung zur Pastoralreferentin abgeschlossen.

In meiner Schulzeit wollte ich eigentlich Konditorin werden, aber in meinem Freiwilligen Sozialen Jahr im Jugendkloster hat mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu unserem

Glauben so viel Freude bereitet, dass ich anschließend den Weg zur Pastoralreferentin eingeschlagen habe. Während meines Studiums habe ich weiterhin junge Menschen begleitet, in Tagen religiöser Orientierung für Schulklassen, Begleitseminaren zum Freiwilligen Jahr oder auch in den freien Glaubenskursen vom Kloster. Dabei haben wir viel gelacht, gebetet und über das Leben nachgedacht.

Das Backen findet jetzt in meiner Freizeit statt. Dann

treffe ich mich gerne mit Freunden und Familie, um das Gebackene zu probieren oder ein neues Kochrezept zu testen. Dazu gehören dann natürlich auch immer Gespräche und das ein oder andere Spiel. Und wenn ich es mal ruhiger brauche, dann genieße ich ein Buch oder hole meine Pinsel zum Malen heraus. Ich freue mich, jetzt hier in dieser Gemeinde zu arbeiten, und hoffe, dass sich viele Möglichkeiten der Begegnung mit Ihnen ergeben.

Merve Telaar



Rätseln und genießen

Das folgende Rätsel verlangt etwas Zeit. Da wäre es doch schön, es sich bei etwas Süßem gemütlich zu machen. Wie wäre es mit selbst gebackenen Cantuccini? Das Rezept steht auf der gegenüberliegenden Seite.

Pflanzen der Bibel

Über 100 Pflanzen werden in der Bibel erwähnt. Um das Rätsel zu lösen, muss man die Bibel aufschlagen und nach ihnen suchen. Die Pflanzennamen wurden manchmal unterschiedlich übersetzt. So werden bei Zef (Zefanja) 2,9 Brennnesseln auch Dornenstrüpp genannt.

Die Anfangsbuchstaben ergeben das Lösungswort.
Viel Freude beim Suchen und Finden!

(Abkürzungen:

Weish = Buch der Weisheit; Joh = Johannes; Hld = Hoheslied; Chr = Chronik;
Ex = Exodus; Mt = Matthäus; Gen = Genesis)

Rut 1,22

Weish 2,8

Joh 19,39

Joh 12,3

Hld 2,3

1Chr 10,12

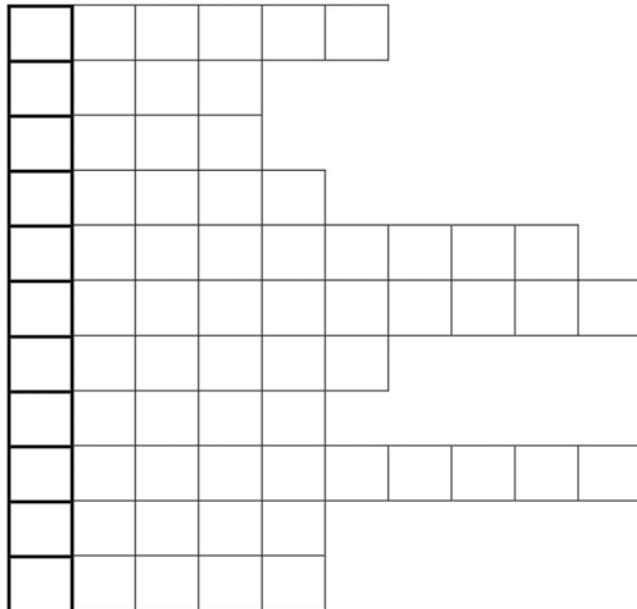
Ex 26,15

Joh 12,13

Mt 24,32

Gen 35,8

Mt 6, 28



Cantuccini, die Lieblingsspeise des Hl. Franziskus

Cantuccini (italienische Mandelkekse) waren das Lieblingsgebäck des heiligen Franziskus von Assisi. Trotz der Armut, die er predigte und lebte, gönnte er sich zwischendurch diese Kekse. Eine Legende sagt, dass „Bruder Jakoba“, eine römische Adlige, mit der Franziskus befreundet war, ihm die Süßigkeit sogar noch ans Sterbebett gebracht hat.

Zutaten:

250 g Mehl,
1 TL Backpulver,
150 g Zucker,
2 Päckchen Vanillezucker,
1 Prise Salz,
30 g Butter,
2 Eier,
170 g ganze Mandeln,
2 Tropfen
Bittermandelaroma

Zubereitung:

1. Mehl, Backpulver, Zucker und Vanillezucker gut mischen und zusammen mit den übrigen Zutaten – außer den Mandeln – zu einem Mürbteig verarbeiten; anschließend die Mandeln unterkneten; Teig zu einer Kugel formen und ca. 30 Minuten kühlstellen.

2. Backofen auf 180 °C (Umluft) vorheizen und Backblech mit Backpapier auslegen.

3. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche den Teig in 3 gleich große Stücke teilen und zu etwa 30 Zentimeter langen Rollen formen, auf das Backblech legen und etwa 15 Minuten backen.

4. Aus dem Backofen nehmen und 15 Minuten abkühlen lassen.

5. Ofentemperatur auf 160 °C reduzieren.

6. Teigrollen mit einem scharfen Messer in 1,5 Zentimeter breite, diagonale Scheiben schneiden und mit etwas Abstand zurück auf das Blech legen.

7. Nochmal etwa 12-15 Minuten backen.

8. Die Cantuccini abkühlen lassen, dabei werden sie hart. In einer gut schließenden Dose halten sie mehrere Wochen.

Bei Cantuccini und einer Tasse Cappuccino oder Espresso kann man sich einen Hauch Italien nach Hause holen.

Ich wünsche viel Spaß beim Rätseln und Nachbaken.

Heidi Endres Quelle: Pfarrbrief der PG Nordendorf-Westendorf, In: Pfarrbriefservice.de

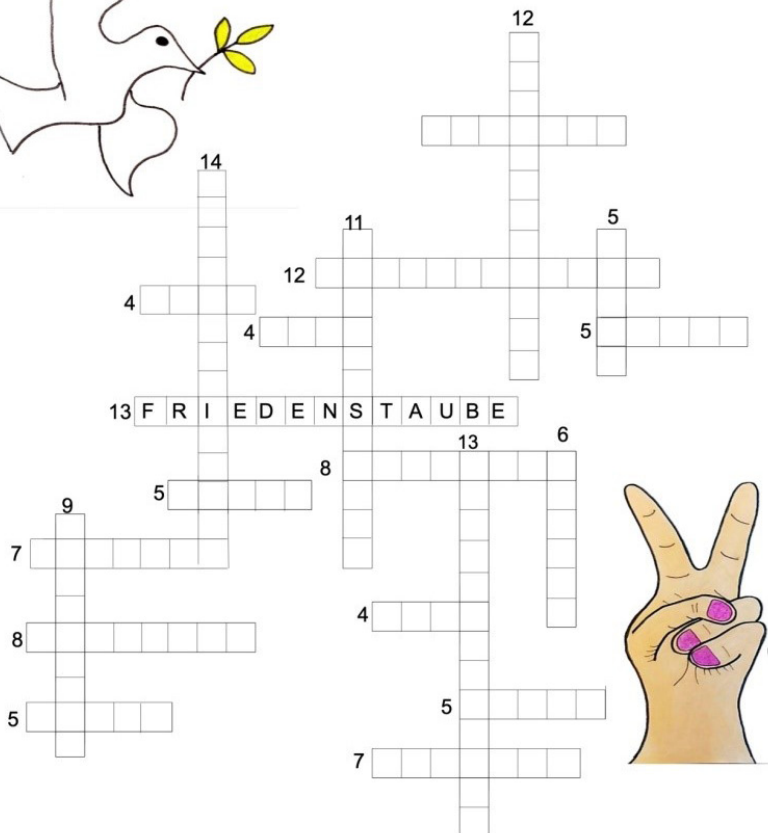


KINDERSEITEN

Setze die unten stehenden Wörter so ein, dass sich ein komplettes Kreuzworträtsel ergibt. Zu deiner Erleichterung sind die Wörter nach der Anzahl ihrer Buchstaben geordnet. Außerdem ist ein Schlüsselwort vorgegeben.

Viel Spaß!

Gitterrätsel FRIEDEN



Trage folgende Wörter ein:

- 4 ERDE GOTT RUHE
 5 BETEN JESUS KERZE LICHT LIEBE
 6 GLAUBE
 7 FRIEDEN RESPEKT SCHALOM
 8 FREIHEIT HOFFNUNG
 9 VERTRAUEN

- 11 GEMEINSCHAFT
 12 HERRLICHKEIT
 ZUSAMMENHALT
 13 FRIEDENSTAUBE
 NÄCHSTENLIEBE
 14 BARMHERZIGKEIT

Zuversicht - der gute Hirte

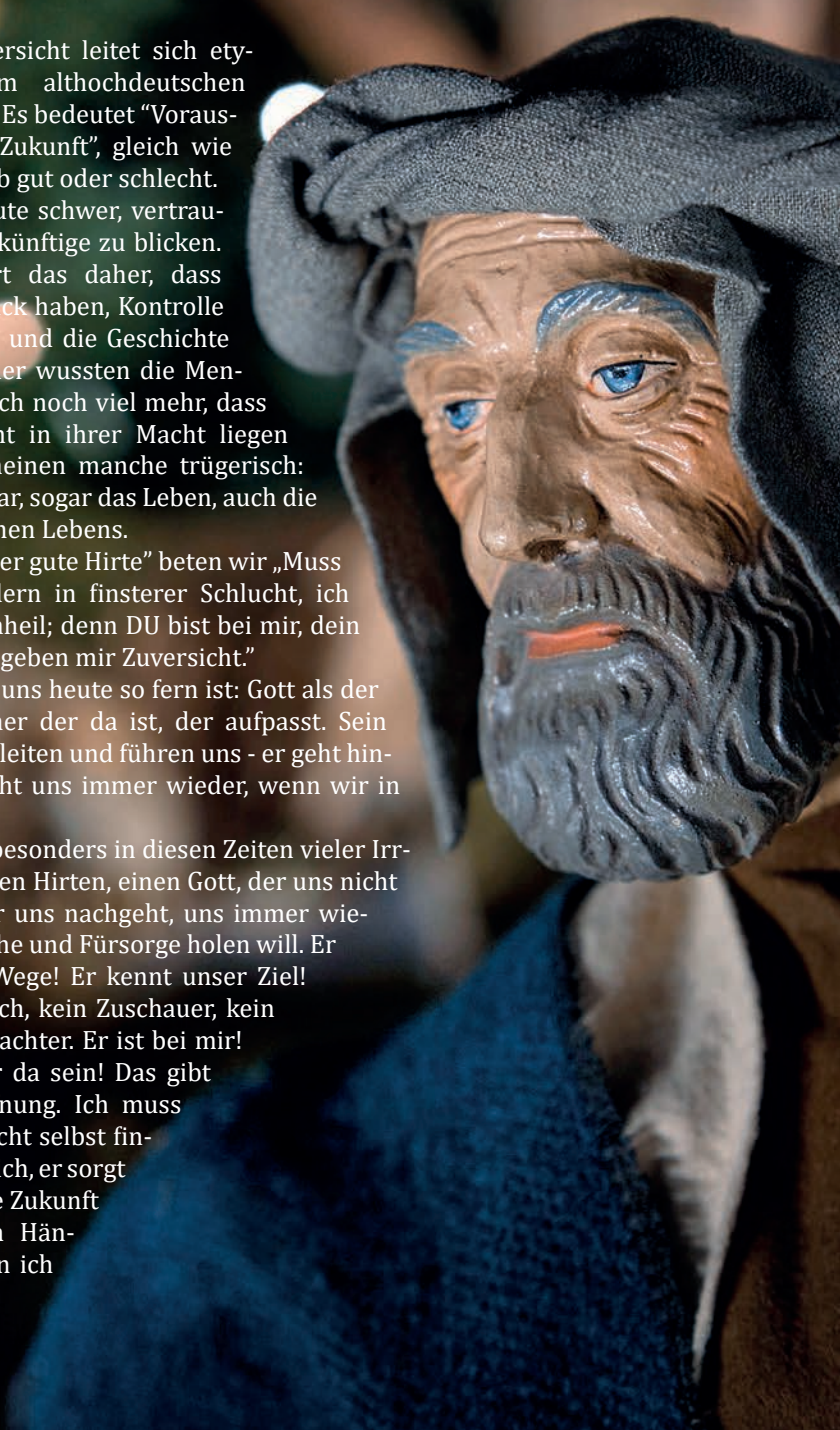
Das Wort Zuversicht leitet sich etymologisch vom althochdeutschen "zuofirsicht" ab. Es bedeutet "Voraussehen auf die Zukunft", gleich wie sie sein wird, ob gut oder schlecht. Es fällt uns heute schwer, vertrauend auf das Zukünftige zu blicken. Vielleicht rührt das daher, dass wir den Eindruck haben, Kontrolle über die Dinge und die Geschichte zu haben. Früher wussten die Menschen vermutlich noch viel mehr, dass ihr Leben nicht in ihrer Macht liegen kann. Heute meinen manche trügerisch: Alles ist machbar, sogar das Leben, auch die Länge des eigenen Lebens.

Im Psalm 23 „Der gute Hirte“ beten wir „Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn DU bist bei mir, dein Stock und Stab geben mir Zuversicht.“

Ein Urbild, das uns heute so fern ist: Gott als der gute Hirte! Einer der da ist, der aufpasst. Sein Stock und Stab leiten und führen uns - er geht hinterher und sucht uns immer wieder, wenn wir in die Irre gehen.

Wir brauchen besonders in diesen Zeiten vieler Irrwege einen guten Hirten, einen Gott, der uns nicht fallen lässt, der uns nachgeht, uns immer wieder in seine Nähe und Fürsorge holen will. Er kennt unsere Wege! Er kennt unser Ziel! Er ist kein Coach, kein Zuschauer, kein neutraler Beobachter. Er ist bei mir! Er wird immer da sein! Das gibt mir reale Hoffnung. Ich muss meine Wege nicht selbst finden, Er leitet mich, er sorgt für mich. Meine Zukunft liegt in seinen Händen, tiefer kann ich nicht fallen.

Rainer Bernholt



Stephanie Grünloh

„Ich fühle mich sehr wohl hier“, sagt Stephanie Grünloh. Sie ist seit dem 1. Juli die neue Sekretärin im Forum und löst damit Marita Lamping ab, die vielen Gemeindemitgliedern durch ihre vielen Dienstjahre und ihre freundliche Umgangsweise bekannt ist. Frau Lamping ist jetzt im Ruhestand.

Drantum ist die Heimat von Frau Grünloh, und in der Zwischenzeit hat sie sich mit Hilfe von Elisabeth Gerst und Marita Lamping sehr gut eingearbeitet.

In ihrer Freizeit spielt die neue Sekretärin gerne



Klavier oder arbeitet im Garten. Außerdem malt sie gerne. Die Mitarbeiter empfinden es so, dass

„Stephanie schon ewig“ dabei ist. Das ist ein gutes Zeichen.
Alles Gute, Stephanie!

Spendenaufruf

Pfarrer Datham bittet wieder um Spenden für junge Mädchen der „Don Bosco High School“ in seinem Heimatort Nandigama, Indien.

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St. Andreas CLP

Projekt Indienhilfe

Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE66 4006 0265 0002 3077 00

Termine

„Motetten statt Tabletten“

In der Kapelle des Krankenhauses machen Dr. Brinkmann und seine Freunde Musik als „ärztlich verordnete Klangtherapie zur Adventszeit“.

Kapelle des Krankenhauses, Samstag, 9.12.2023, 17.00 Uhr. Eintritt frei

Neujahrskonzert mit Harfe

Seit 30 Jahren spielt Michael David Harfe. Mittlerweile spielt er das Instrument in verschiedenen Genres der Musik, etwa Klassik und Jazz.

St.-Andreas-Kirche, Sonntag, 7.01.2024, 16.00 Uhr

Klezmer-Musik mit Giora Feidmann

„Ich spiele Klarinette, um meine Gefühle mit den Menschen zu teilen“, sagt Giora Feidmann. Er war schon einmal in der St.-Josefs-Kirche zu Gast.

Sein neues Programm hat den Titel: „Revolution of Love“

St.-Josefs-Kirche, Freitag, 16.02.2024, 19.00 Uhr

Christen aus Israel bieten Krippen und Figuren an

Es wird oft vergessen, dass in Israel auch palästinensische Christen leben. Sie bangen um ihre Existenz, haben geringe Chancen, ihr Zuhause, z.B. in Bethlehem, zu verlassen. Der Krieg nimmt ihnen so gut wie jede Möglichkeit, durch ihre Schnitzarbeiten aus Olivenholz ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, weil die Touristen wegbleiben. Eine der sehr wenigen Möglichkeiten, die miserablen Lebensumstände zu mildern, ist der Weg ins Ausland.

Am 9. und 10. Dezember (2. Advent) sind einige von ihnen in unseren Messen zu Gast. Sie werden kurz ihre Lage schildern und bieten Krippen und Krippenfiguren zum Verkauf an. Bitte unterstützen Sie unsere Mitschwestern und Mitbrüder!

Besondere Pilgerfahrt in 2024

Schöpfungspilgerfahrt vom 31.08. bis 08.09.2024

Ziele der Fahrt sind Assisi und Flüeli.

Die beiden Orte sind eng mit Franziskus als Schutzpatron der Ökologie bzw. mit Bruder Klaus als Schutzpatron der Landwirtschaft verbunden.

Diese Pilgerreise ist eine Busreise. Leitung: Pfarrer Bernd Strickmann.

Information und Anmeldung im Forum.

Haltestelle Advent

AUFTAKTVERANSTALTUNG:
26.11.23, 18 UHR JUGENDGOTTESDIENST
MIT DER JUGENDBAND "UNICO"

WÖCHENTLICHE IMPULSE UND VERSCHIEDENE
VERANSTALTUNGEN IN DER JUGENDKIRCHE.

WEITERE INFOS AUF DER HOMEPAGE

UpDate
Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas Clappenburg

Haltestelle Advent
Jugendgottesdienst
am 26. November 2023
18.00 Uhr

Adventsmarkt am 3. Dezember 2023

auf dem Gelände der St.-Andreas-Kirche

Herzliche Einladung
ZUM

**Advents-
Markt**

2023
SONNTAG | 03 | DEZEMBER
11-18 Uhr
an der St. Andreas Kirche

10 Uhr Gottesdienst
16 Uhr Adventssingen
gemeinsames Singen mit
dem Gospelchor & dem Kirchenchor St. Andreas
in der Kirche

An der Kirche
verschiedene Stände,
Speisen und Getränke,
Aktionen für Kinder

Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas Clappenburg

Heilige Messen und Wortgottesfeiern zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Sonntag, 24.12.2023 – 4. Advent/Heiligabend

8.30 Uhr	St. Augustinus	Hl. Messe (wg. der Radiübertragung)
10.00 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe mit Radioübertragung
10.15 Uhr	St. Pius-Stift	Hl. Messe
13.00 Uhr	Krankenhauskapelle	Wortgottesfeier
14.30 Uhr	St. Andreas	Krippenfeier
14.30 Uhr	St. Bernhard	Krippenfeier
15.30 Uhr	St. Bernhard	Hl. Messe
15.30 Uhr	St. Augustinus	Krippenfeier
15.30 Uhr	St. Josef	Krippenfeier
16.30 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe mit dem AKJC
17.30 Uhr	St. Josef	Hl. Messe
18.00 Uhr	St. Augustinus	Hl. Messe
22.30 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe

Montag, 25.12.2023 – Erster Weihnachtstag

8.30 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Bernhard	Hl. Messe
9.00 Uhr	Krankenhauskapelle	Wortgottesfeier
10.00 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe
10.15 Uhr	St. Pius- Stift	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Augustinus	Hl. Messe
11.15 Uhr	St. Josef	Hl. Messe (mit Kirchenchor)

Dienstag, 26.12.2023 – Zweiter Weihnachtstag

8.30 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe mit Kindersegnung
10.15 Uhr	St. Pius-Stift	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Augustinus	Hl. Messe mit Kindersegnung
18.00 Uhr	Fam. Pöhler, Karkweg 4	Messe im Stall

Sonntag, 31.12.2023 – Silvester

8.30 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe
10.15 Uhr	St. Pius-Stift	Hl. Messe
11.15 Uhr	St. Josef	Hl. Messe
18.00 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe

Montag, 1.01.2024 – Neujahr

9.00 Uhr	Krankenhauskapelle	Wortgottesfeier
10.15 Uhr	St. Pius-Stift	Hl. Messe
18.00 Uhr	St. Andreas	Hl. Messe

Kontakte rund um St. Andreas

Forum, zentrales Pfarrbüro

(auch Belegung der Pfarrheime)

Sevelter Str. 4

Elisabeth Gerst, Stephanie Grünloh

70149-0

www.st.andreas-clp.de

Öffnungszeiten im Forum

Montag 9.00 – 12.30 Uhr

Dienstag 9.00 – 12.30 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 14.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.30 Uhr

In seelsorglichen Notfällen erreichen Sie einen Priester
über die Krankenhausporte 16-0

Öffnungszeiten des Forums zwischen den Jahren: wie oben!

Pastoralteam

Bernd Strickmann, Leitender Pfarrer

70149-12 (dienstl.)

70149-95 (priv.)

Dr. Norbert Dörner, Diakon

70149-0

Herbert Frye, Diakon

70149-0

Thomas Gehlenborg, Pastoralreferent

70149-29

Datham Goranthla, Pfarrer

70149-88

Manfred Quatmann, Pastoralreferent und Schulseelsorger

70149-26

Peter Sandker, Diakon

70149-0

Dr. Lars Schlarman, Kaplan

70149-25

Merve Telaar, Pastoralreferentin

70149-27

Ursula Willenborg, Krankenhaus-Pastoralreferentin

16-1666

Telefonseelsorge

allgemein (rund um die Uhr, kostenfrei)

0800 1110-111

Kinder-und Jugendtelefon (rund um die Uhr, kostenfrei)

0800 1110-333

Verwaltung

Karin Niemöller, Geschäftsführerin

70149-15

Christiane Hennig, Verwaltungsangestellte

70149-16

Mona Brinkmann, Verwaltungsangestellte

70149-14

Gremien/Vorsitzende

Kirchenausschuss: Hermann Schröer

70149-0

Pfarreirat: Clara Gerdes pfarreirat@katholisch-clp.de

70149-0

Gemeindeausschuss St. Andreas: Thomas Lengowski

70149-0

Gemeindeausschuss St. Augustinus: Roswitha Osterbrink

70149-0

Gemeindeausschuss St. Bernhard: Reinhard Lenartz	70149-0
Gemeindeausschuss St. Josef: Dr. Ludger Heuer	70149-0
Küstern	
Jürgen Heckmann	0151 61313193
Ulrike Kötter	0151 67114244
Hausmeister	
Christoph Ellmann	0151 12049441
Organisten und Chorleiter	
Karsten Klinker, Organist/Chorleiter St. Andreas	8504753
Winfried Oehl, Organist	5485
Ludwig Kleinalstede, Chorleiter St. Augustinus/St. Josef	4890
Olga Lohrey, Chorleiterin St. Bernhard	3271
Friedhofsgärtner	
Daniel Menke	0170 5802506
Jürgen Grüßing	0151 11878816
Katholische Öffentliche Bücherei (Haus Edith Stein)	
Löninger Str. 12: Stephanie Bohlem	70149-90
Bildungswerk Cloppenburg	
Graf-Stauffenberg-Str. 1-5	9108-0
Kindertagesstätten	
St. Andreas, Fröbelstr. 2-4: Ulla Meirowski	70149-40
St. Augustinus, Bahnhofstr. 68: Ingrid Sieve	70149-60
St. Bernhard, Lindenallee 8: Rica Schlotmann	70149-70
St. Josef, Am Dornkamp 50: Paula Wolf	70149-80
St. Vincenz, Tegernseestr. 10: Renate Hogeback	70149-50
Schulen in kirchlicher Trägerschaft	
Stiftung St. Vincenzhaus, St. Michael-Str. 18	8805-40
Oberschule Marienschule, Wallgärten 20	87755
Gymnasium Liebfrauenschule, Osterstr. 45	91760
Kath. Kinder- und Jugendwohnheime	
St. Vincenzhaus, St.-Michael-Str. 18	8805-0
St.-Josefs-Hospital	
Krankenhausstr. 13	16-0
Krankenhaus-Seelsorge: Ursula Willenborg	16-1666

St.-Pius-Stift, Alten- und Pflegeheim Friesoyther Str. 7	183-0
Ambulanter Hospizdienst für den Landkreis Cloppenburg Wilke-Steding-Str.26 24-Stunden-Bereitschaft	85091-40 0175 8991171
Hospiz Wanderlicht Resthauser Str. 8	8501910
Beratungsstellen Erziehungs- und Familienberatung (Stiftung Edith Stein), Emsteker Str. 15	18405-0
Jugendberufshilfe, Migrations- und Integrationsberatung, Jugendmigrationsdienst, Eschstr. 8	7045-0
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention (Stiftung Edith-Stein), Am Capitol 4	81673
Schwangerschaftsberatung (Sozialdienst kath. Frauen), Bürgermeister-Heukamp-Str. 21	958289-0
Frauenberatung bei Bedrohung und Gewalt (DRK) Mühlenstr. 51: Stephanie Bonk	9110-10
www.frauenberatung@drk-cloppenburg.de	
Caritas-Sozialwerk (CSW) Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Bahnhofstr. 76	84295
Gemeindecaritas Dekanat Cloppenburg, Kirchhofstr. 11	9130576
Soziale Schuldnerberatung, Kirchhofstr. 11	931621
Allgemeine Sozialberatung, Kirchhofstr. 11	9130574
Kurberatung, Kirchhofstr. 11	9130576
Sozialdienst kath. Frauen und Männer (SkFM) Nichtsesshaftenhilfe, Vahrener Str. 11	81444
Jugendwerkstatt Haus Don Bosco Haus der Caritas, Kirchhofstr. 11	83488
Caritas-Werkstatt Cloppenburg Einrichtung für Menschen mit Behinderung, Ostring 24	9480-0
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, VHS Altes Stadttor 11 www.selbsthilfe-cloppenburg.de	185872
Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ) Soestenstr. 18	916531

Haus Bethanien, GPZ

Tagesstätte für Menschen mit psychischen Krankheiten
und deren Angehörige, Kirchhofstr. 14

7010908

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)

Bgm.-Heukamp-Str.21
Mehrgenerationenhaus, Löninger Str. 16
SkF-Laden, Antoniusplatz 5

9582890

702935

707632

KAB Cloppenburg: Roswitha Osterbrink

7023422

KKV: Christoph Hövelkamp

5826

Kolping

St. Andreas: Reinhold Blömer
St. Bernhard: Stefan Busse

709124

0172 4274359

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

St. Andreas: Christel Tenz
St. Augustinus: Martina Wessels
St. Bernhard: Silke Plasspohl
Frauenkreis St. Josef: Christel Imsiecke

4000

5794

81899

3774

Weitere Kontakte auf www.st-andreas-clp.de

Lösungen Rätsel

Pflanzen der Bibel S. 32

Rut 1,22: Gerste

Weish 2,8: Rose

Joh 19,39: Aloe

Joh 12,3: Narde

Hld 2,3 Apfelbaum

1Chr 10,12: Terebinthe

Ex 26,15: Akazie

Joh 12,13: Palme


Mt 24,32: Feigenbaum

Gen 35,8: Eiche

Mt 6,28: Lilie

Lösungswort: Granatapfel





**Totholz
neues Leben
das Grün sprießt
Wie kann es wachsen?
Wo wird es Halt fin-
den?
Kirche?**

Clemens Wilhelm

*Wir wünschen allen
eine besinnliche Adventszeit
und frohe weihnachtliche Festtage!*